

**Leserbrief zum Artikel „Alternativen zur Atomkraft“
in der LDZ vom 28.12.2012**

Endlich: Landrat Reiner Wegner setzt gemeinsam mit den Bürgermeistern aus Sarstedt und Pattensen die Zeichen, auf die wir Heினumer Bürger lange gewartet haben.

Anstatt wie hier bei Heினum (Samtgemeinde Gronau/Leine) auf viel zu kleiner Fläche extrem dicht an die Ortschaften heran zu planen (hier: 400 m) wird bei Sarstedt großräumig projektiert. Dort wird ein 520 Hektar großer „Suchraum“ für einen geplanten Windpark zugrunde gelegt. Die Abstände zu den nächsten Ortschaften betragen 2000 m und 1500 m.

Solche Entfernungen halten wir Heினumer für unseren engen und sensiblen Naturraum zwischen Hildesheimer Wald und den Sieben Bergen ebenfalls für zwingend erforderlich.

Auch die Äußerung des beteiligten Pattenser Bürgermeisters Griebe lässt uns aufhorchen: Ihm sei die Akzeptanz des Projektes in der Bevölkerung wichtig.

Diese Bürgerbeteiligung an der Planung vermissen wir bisher.

Nun setzen wir unsere Erwartungen in die Kompetenz des Landkreises Hildesheim – insbesondere in Landrat Wegner.

Peter Tschöpel
Am Steinkamp 19
31039 Heினum

Alternativen zur Atomkraft

Erweiterung des Windparks zwischen Pattensen und Sarstedt

SARSTEDT ■ Die ersten Schritte sind getan: in den kommenden Jahren soll der interkommunale Windpark zwischen Pattensen in der Region Hannover und Sarstedt im Landkreis Hildesheim erweitert werden. Derzeit sorgen hier acht Windräder für sauberen Strom. Vor dem Hintergrund der Energiewende soll sich diese Zahl in naher Zukunft mindestens verdoppeln.

Neben dem Neubau von modernen, mehr als 150 Meter hohen Windkraftanlagen mit einer Leistung von drei Megawatt steht für die alten Anlagen das so genannte „Repowering“ an. Sie sollen in Zukunft durch leistungsfähigere Windräder ersetzt werden. „Wir werden hier einen sehr modernen Windpark bekommen“, kündigte Professor Dr. Axel Pribs, Planungs- und Umweltdezernent der Region Hannover, an. Einschließlich des bestehenden Windparks haben die Kommunen über die Verwaltungsgrenzen hinweg einen 520 Hektar gro-

ßen „Suchraum“ festgelegt, der als Standort von Windkraftanlagen geeignet scheint. Weil sich die Planungen in einem sehr frühen Stadium befinden, kann die infrage kommende Fläche noch schrumpfen. Pribs zufolge wird der „Suchraum“ im Zuge des weiteren Planungsprozesses konkretisiert. Im Vorfeld sind verschiedene Untersuchungen notwendig. Unter anderem müssen im nächsten Jahr die Auswirkungen auf geschützte Greifvogelarten wie den Rotmilan sowie auf Rast- und Gastvögel untersucht werden. Bis nach einem aufwendigen Planungsverfahren – auf dem Weg zum Genehmigungsverfahren müssen die regionalen Raumordnungsprogramme geändert beziehungsweise neu aufgestellt und die Flächennutzungspläne angepasst werden – die ersten neuen Anlagen stehen, wird noch einige Zeit vergehen. Angepeilt ist das Jahr 2014. Doch die tatsächliche Verfahrensdauer ist offen. Auch

der künftige Betreiber des Windparks steht derzeit noch nicht fest. Die Landeigentümer, Landwirte aus den verschiedenen angrenzenden Ortschaften, haben sich vertraglich zu einer Eigentümergemeinschaft zusammengeschlossen und verhandeln mit potentiellen Betreibern. Geplant ist, einen Vertrag mit nur einem Betreiber abzuschließen. Die Detailplanung soll dann zwischen den beteiligten Kommunen, dem Landkreis Hildesheim, der Region Hannover und der Betreiberfirma eng abgestimmt werden. Vorgesehen ist, dass die Betreiberfirma sämtliche durch Planung und Projektierung entstehenden Kosten übernimmt.

Übereinstimmend lobten Umweltdezernent Professor Dr. Axel Pribs (Region Hannover), Landrat Reiner Wegner (Landkreis Hildesheim), Bürgermeister Günther Griebbe (Pattensen) und sein Sarstedter Amtskollege Karl-Heinz Wondratschek nicht nur die vorbildliche Koope-



Reiner Wegner, Günther Griebbe und Karl-Heinz Wondratschek (von links) schauen sich die Pläne für die Windpark-Erweiterung an. ■ Foto: Oelkers

ration der Kommunen, sondern auch die Zusammenarbeit mit der Eigentümergemeinschaft. Alle Beteiligten seien von Beginn an eingebunden gewesen. Fortgeführt werden soll die weitere Planung nun unter Einbeziehung der Öffentlichkeit. Wie Karl-Heinz Wondratschek berichtete, seien die Pläne zu Erweiterung des in-

terkommunalen Windparks dem Schliekumer Ortsrat im Grundsatz bekannt. Als einziger Ortsteil Sarstedts ist das Dorf von den Planungen betroffen. Da die Windkraftanlagen mit einem Abstand von gut eineinhalb Kilometern zur Stadt Pattensen und etwa zwei Kilometern nach Schliekum errichtet werden sollen, rechnen die Verant-

wortlichen nicht mit Protesten aus der Bevölkerung. „Wer Nein zur Atomkraft sagt, muss einen Blick für die Alternativen haben“, bekräftigte Günther Griebbe. Wie den anderen Beteiligten ist ihm die Akzeptanz des Projektes in der Bevölkerung wichtig. „Wir müssen“, so Griebbe, „die Bürger in dieser Sache mitnehmen.“ ■ oel